

BUCHBESPRECHUNGEN

ESSAY

Was machen die Menschen mit den Medien?

Neuere Publikationen zu Theorien, Ansätzen und Daten der Mediennutzungsforschung

Wolfgang Schweiger: *Theorien der Mediennutzung*. Eine Einführung. – Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften 2007, 397 Seiten, Eur 24,90.

Christa Lindner-Braun: *Mediennutzung*. Methodologische, methodische und theoretische Grundlagen. – Berlin etc.: LIT-Verlag 2007 (= Reihe: Mediensoziologie; Bd. 1), 424 Seiten, Eur 19,90.

Udo Göttlich: *Die Kreativität des Handelns in der Medienaneignung*. Zur handlungstheoretischen Kritik der Wirkungs- und Rezeptionsforschung. – Konstanz: UVK 2006, 346 Seiten, Eur 34,-.

In der Kommunikationswissenschaft liegen mehrere Bücher vor, die einen Überblick der Theorien, Ansätze und Studien der Medienwirkungsforschung liefern, sowie eine Vielzahl von Monographien zu einzelnen Ansätzen. Demgegenüber sind Monographien zur Mediennutzung bislang eher rar. Diese Situation hat sich 2007 verändert. In enger Folge wurden zwei Lehrbücher zur Mediennutzung sowie eine Monographie zu einem zentralen Aspekt der Mediennutzung publiziert. Nachfolgend werde ich die drei Bücher kurz vorstellen und versuchen, ihre jeweiligen Stärken und Schwächen herauszuarbeiten.

Das Lehrbuch „Theorien der Mediennutzung. Eine Einführung“ von *Wolfgang Schweiger* ist Bestandteil seiner Habilitation an der LMU München. Der Band nimmt sich eine umfassende Bestandsaufnahme von Theorien und Ansätzen der Mediennutzungsforschung sowie eine Systematisierung und Einordnung der Bestände vor. Ein solches Unterfangen ist verdienstvoll, aber kaum zu bewältigen, da sich die theoretische und empirische Mediennutzungsforschung einer Vielzahl kaum miteinander vereinbarer Ansätze bedient, die sich zudem noch in die eher anwendungsorientierte Mediaforschung und die eher akademische Nutzungsforschung aufteilen. Umso erstaunlicher das Resultat: ein komplett überzeugendes Lehrbuch, dem es gelingt, alle wichtigen Ansätze zum Thema in eine sinnvolle Struktur zu integrieren. Kein Buch, sondern ein Werk – wenn es gestattet ist, auf eine Rezensionsidee des Kollegen Vowe zurückzugreifen (vgl. *Medien & Kommunikationswissenschaft*, 56. Jg., S. 118).

Im Kern sind es drei Grundentscheidungen von Wolfgang Schweiger, die die Güte des Werkes ausmachen und sicherstellen. 1. Es werden nicht vorhandene Theorien und Ansätze im Sinne einer kommentierten Aufzählung abgearbeitet, sondern eine eigene Gesamtperspektive der Mediennutzung entwickelt, die gleichermaßen eine Systematisierung wie eine Verbindung der Ansätze liefert. Hier profitiert der Autor merklich davon, sich seit vielen Jahren mit unterschiedlichen Problemen und Aspekten der Mediennutzung auseinandergesetzt zu haben. Er tappt aber nicht in die Falle, alle Ansätze mit Gewalt in eine Schweiger'sche Metatheorie hineinzuzwängen. 2. Der Autor verzichtet weitgehend darauf, aktuelle Verfahren und Ergebnisse der Mediennutzungsforschung zu präsentieren. Diese Entscheidung ist mutig und wahrscheinlich der eigentliche Geniestreich des Werkes. Zum einen tragen die derzeitigen Verfahren und Ergebnisse der Mediennutzungsforschung kaum zum Verständnis der theoretischen Ansätze bei. Zum anderen müssten sie ständig aktualisiert werden, und dieses Feld überlässt der Autor völlig zu Recht den Fachzeitschriften, wie z. B. den *Media Perspektiven*. 3. Das Buch ist ansprechend gestaltet, hat ein gut lesbares Schriftbild und wenige sinnvoll gestaltete Tabellen und Abbildungen. Es ist klar strukturiert und kommt mit wenigen Akzentuierungen durch Formatierung aus. Alle